

Klassik

Aram Khatchaturian, Symphonie Nr. 3, Ballettauszüge

Codaex/Melodiya, ADD

Werke des armenischen Komponisten Aram Khatchaturian dürfen in einer klassischen CD-Sammlung eigentlich nicht fehlen. Dies ist besonders seinen beiden Balletten „Spartacus“ und „Gayaneh“ geschuldet, die es zu Weltruhm brachten. Der mitreißende „Säbeltanz“ aus Gayaneh lag spätestens jedem deutschen Fernsehzuschauer unauslöschlich in den Ohren, als einst damit für Kosakenkaffee geworben wurde. Khatchaturian, dessen Werke auch Einflüsse russischer und impressionistischer Musik zeigen, aber stets die Volksmusik seiner Heimat reflektieren, gehört zu den Komponisten, die ihre Musik als Eigeninterpret am authentischsten zu vermitteln wussten. Dies gilt auch für seine sehr hörenswerte dritte Symphonie, die hier mit Auszügen aus den beiden Ballette live aus Moskau 1977 und mit dem Staatlichen Symphonieorchester der UdSSR zu hören sind. Wem Highlights aus den Balletten genügen oder wer diese zusätzlich vom Komponisten dirigiert anschaffen möchte, wird hier auf mitziehende Weise bedient.



Zugkräftig / Alexander Werner

Klassik



Fritz Wunderlich, „Live on Stage“

Diverse Komponisten und Orchester

Universal / Deutsche Grammophon, ADD

In regelmäßigen Abständen bringt die Deutsche Grammophon Aufnahmen von Fritz Wunderlich auf den Markt. Kein Wunder, denn seit Julius Patzak gab es im deutschsprachigen Raum keinen lyrischen Tenor mehr, der nur annähernd an Wunderlich heranreichte. Aktueller Anlass für „Fritz Wunderlich – Live on Stage“ ist der 80. Geburtstag des 1966 unter mysteriösen Umständen so früh verstorbenen Stars. Allein Mozart von ihm zu hören, ist eine Wonne. Wer sonst hätte jemals die Tenor-Arien aus der „Zauberflöte“, der „Entführung aus dem Serail“ oder „Don Giovanni“ mit solch einer Inbrunst, Stimm Schönheit und solch einem Legato gesungen? Ein Schwerpunkt dieser CD, die mit vielen erstmals regulär veröffentlichten Aufnahmen einfach Freude macht. Dazu gibt es Auszüge aus „Rosenkavalier“ von Strauss und dem „Barbier von Sevilla“ von Rossini. Am Ende aber bleibt wie stets bei Wunderlich ein bisschen Wehmut. Denn was hätte er nicht noch alles machen können und wie würden wohl solch geniale Aufnahmen wie Carlos Kleibers „Freischütz“ mit ihm geklungen haben?

Jahrhunderttenor / Alexander Werner